



Syrien Aktuell

Pressespiegel August 2009

1. Syrisch-irakische Beziehungen: Annäherung ...

Kaum hatten Syrien und Irak sich am 18. August auf eine Verbesserung der Zusammenarbeit und die Einrichtung eines strategischen Kooperationsrats geeinigt, stürzten einen Tag später die Anschläge auf Regierungsgebäude in der irakischen Hauptstadt Bagdad die bilateralen Beziehungen in eine Krise.

Amerikanisch-syrische Gespräche über irakische Sicherheitsbedenken und die Infiltration ausländischer Kämpfer über die syrisch-irakische Grenze, die Anfang August in Damaskus stattfanden, hatten den Ministerpräsidenten Nouri al-Maliki am 18. August zu einem Besuch in Damaskus veranlasst. In Gesprächen mit dem syrischen Präsidenten Bashar al-Assad erklärte er, die irakische Regierung bedürfe keiner amerikanischen Vermittlung, sondern werde die Kooperation im Kampf gegen Terrorismus direkt mit Syrien verhandeln – ein Thema, das „nicht nur eine Herausforderung für den Irak, sondern eine Bedrohung für alle Länder in der Region“ darstelle (Teshreen 18.08.2009).

Sicherheitsfragen wurden in der syrischen Presse nicht gesondert hervorgehoben. Dort hieß es, Maliki habe mit Assad über „eine Ausweitung der Kooperation in den Bereichen Politik, Wirtschaft und Sicherheit“ gesprochen. Unterstrichen wurde die Bedeutung der Umsetzung der gemeinsamen Abkommen. Bashar al-Assad bestätigte, dass Syrien die Stabilität und Sicherheit des Irak sowie den politischen Prozess der nationalen Versöhnung unterstütze (Teshreen / al-Thawra / al-Baath / al-Watan 19.08.2009). Die von irakischer Seite verlautbarte Information, der Ministerpräsident habe Damaskus erneut aufgefordert, irakische Baath-Parteimitglieder auszuliefern, welche sich in

Syrien aufhielten und politisch betätigten, fand in den syrischen staatlichen Medien zunächst keinen Niederschlag.

Syrien und Irak gründen strategischen Kooperationsrat

„Zum Abschluß des Besuchs des irakischen Ministerpräsidenten al-Maliki in Syrien wurde in einer gemeinsamen Erklärung die Gründung eines hochrangigen strategischen Kooperationsrates festgehalten. Die Erklärung lautet: ‘Das brüderliche Verhältnis zwischen Syrien und Irak zeichnet sich durch starke soziale und panarabische Bindungen aus, sowie durch eine gemeinsame Geschichte, Kultur und nachbarschaftliche Beziehungen, welche beide Länder verbinden. Da Syrien und der Irak entschlossen sind, ihre Beziehungen in allen Bereichen auf der Grundlage von gegenseitigem Respekt und Vertrauen sowie gemeinsamer Ziele der regionalen Sicherheit, Stabilität und Frieden zu verbessern, haben beide Länder sich darauf verständigt, einen hochrangigen strategischen Kooperationsrat zu gründen.’ (...) Ziel des Rates ist eine Zusammenarbeit in den Bereichen Politik, Diplomatie, Wirtschaft, Investitionen, Transport, Tourismus, Energie, Finanzen, Bewässerung, Kultur, Bildung und Wissenschaft, Erdöl und Erdgas, Militär, Sicherheit und Bekämpfung von Terrorismus.“

SANA, 19.08.2009

Maliki sees the light in Damascus

“Most of those in power in Baghdad happen to be one-time residents of Syria. Most of them were welcomed to Damascus during the long years of the Saddam era, and still have plenty of affection for the Syrians for the hosts they played for 30 years. Although personal relations do not account for much in the complex

world of Middle East politics, they are a factor that cannot be ignored and which can be invested in during difficult times. Maliki spent quality time in Syria, and so did Talabani and Barzani. (...) During his earlier visit to Damascus, Maliki asked the Syrians to hand over Iraqi Ba'athists. The Syrians refused, reminding him that when he was based in Syria, they repeatedly turned down requests from Saddam to hand him over. Maliki now realizes the folly of such a request, since these Ba'athists are more useful in Syria, where they can help bring about reconciliation, than if they were languishing in an Iraqi jail. He now sees Syria's influence among all players in Iraq - primarily Ba'athists - as a blessing in disguise he will use to bolster his own government in Baghdad".

Sami Moubayed, Asia Times 20.08.2009

2. Syrisch-irakische Beziehungen: ... und Krise

Wie fragil die Beziehungen zwischen Syrien und Irak nach wie vor sind, wurde deutlich, nachdem Bagdad erklärte, Damaskus beherberge die Urheber eines der beiden Terroranschläge auf Regierungsgebäude in der irakischen Hauptstadt am 19. August, bei denen insgesamt 95 Menschen umkamen und über 600 verwundet wurden. Die irakische Regierung forderte Syrien auf, die Verdächtigen auszuliefern, aber Damaskus verlangte Beweise der Urheberschaft der Attentate. Die Krise manifestierte sich endgültig, als beide Länder am 25.08.2009 verärgert ihre jeweiligen Botschafter abzogen.

In der syrischen Presse hieß es, „obwohl der irakische Arm des Terrornetzwerkes al-Qa'ida sich zu den am vergangenen Mittwoch in Bagdad verübten Terroranschlägen bekannt hat, machte die irakische Regierung zwei Mitglieder der irakischen Baath-Partei für die Terroranschläge auf das irakische Finanz- und Außenministerium verantwortlich und warf Syrien vor, diese zu beherbergen“ (Teshreen 26.08.2009). Einer der Beschuldigten, Mohammed Younis al-Ahmad, sei jedoch bereits Anfang 2009 aus Syrien ausgewiesen worden (Teshreen / al-Baath / al-Thawra / al-Watan 26.08.2009).

Die syrische Regierung bezeichnete die Vorwürfe des Irak als voreilig und forderte Bagdad auf, Beweise vorzulegen. Damaskus sei bereit, eine offizielle irakische Delegation zu empfangen und die Informationen zu überprüfen. Der irakische Außenminister Hoshiyar Zebari sagte, der Irak habe zuvor Syrien aufgefordert, irakische Baath-Funktionäre auszuliefern. Syrien habe eine Auslieferung mit der Begründung abgelehnt, dass dies das Prinzip der Gleichbehandlung irakischer Flüchtlinge verletze. Syrien habe erklärt, dass es seine Türen für mehr als 1,5 Millionen irakische Flüchtlinge geöffnet habe und für keine politische irakische Gruppe Partei ergreife (al-Watan 27.08.2009). Der syrische Präsident Bashar al-Assad wurde mit der Aussage zitiert, Syrien sei darauf bedacht, seine Beziehungen mit dem Irak im Interesse beider Länder aufrechtzuerhalten

Teshreen / al-Thawra 31.08.2009

Syria and Iraq recall ambassadors

"Syria has recalled its ambassador to Baghdad after Iraq did the same, in protest at a series of bombings. Iraq is accusing Syria of sheltering former Iraqi Baath Party leaders who masterminded attacks which killed 100 people. Earlier this week, Iraqi state TV broadcast Saddam-style televised confessions, where the 'bombers' admitted a Syria connection. One of them said he was acting under the orders of a man called Sattam Farhan and a wing of the Baath Party led by Mohammad Younis Al-Ahmed. Iraq is demanding Syria hand over Farhan and Al-Ahmed. But foreign diplomats in Damascus say Syria expelled Al-Ahmad earlier this year. Maybe Iraq needs to sort its story out, before it broadcasts fake confessions to the world.

More likely, this isn't about international politics, but domestic concerns. Nuri Al-Maliki has been shaken to the core by a new Shia political grouping which has just been formed in Iraq. It deliberately excludes his Dawa Party. And he faces elections in just four months. Al-Maliki needs to appear the hardman. And all guns are already blazing on Baghdad's streets – so why not take it out on that old scapegoat: Syria. But this really is all about posturing. Nuri Al-Maliki probably doesn't even want the Baath leaders transferred to Iraq. Sami Moubayed makes an interesting point when he says

they're better off in Syria, where they could be coaxed into pulling the right Sunni strings in Iraq, rather than rotting in an Iraqi jail. And maybe Nuri should remember his days in Damascus. When Saddam demanded rebel leaders like Nuri be handed over, Syria refused. That saved Nuri Al-Maliki's personal and political life. Why should Syria act any differently now?"

Syria News Wire 26.08.2009 (<http://newsfromsyria.com>)

Irakische Stürme

„Die gerade gefestigten Beziehungen zwischen Syrien und Irak sind wegen der Terroranschläge im Irak wieder stark belastet. Eine Großmacht versucht die Beziehungen zwischen Syrien und Irak zu schwächen. Diejenigen, die Syrien mit Vorwürfen belasten, ohne Beweise vorzulegen sind für ihre Taktik bekannt. Bereits im Libanon hat man versucht, Syrien für die Terroranschläge verantwortlich zu machen. Syrien hat immer die Stabilität, Sicherheit und territoriale Integrität des Irak unterstützt. Terroranschläge im Irak sind nicht im Interesse Syriens. Es gibt eine Macht, die bemüht ist, den Irak zu schwächen und Syrien und den Irak zu spalten. Syrien kooperiert jedoch mit der irakischen Regierung und nicht mit politischen Kräften, die an den bevorstehenden Wahlen teilnehmen wollen. Auch aus diesem Grund hat Syrien vor einigen Tagen den irakischen Ministerpräsidenten al-Maliki in Damaskus empfangen. Vor einigen Tagen waren wir optimistisch und haben ein Versprechen abgegeben. Wir sind weiterhin optimistisch und werden das Versprechen einhalten.“

As'ad Aboud, al-Thawra 27.08.2009

3. Scharfe Kritik der israelischen Siedlungspolitik

Fast täglich kommentierte die staatliche Presse in ihren Leitartikeln die Reaktionen Israels auf die Aufforderung des amerikanischen Präsidenten Obama, den Siedlungsbau einzufrieren, um ein positives Signal für zukünftige Friedensverhandlungen zu setzen. Insbesondere die Erklärung des israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahu, er werde niemals jüdische Siedler aus den

besetzten Gebieten entfernen, so wie dies die israelische Regierung 2005 im Gazastreifen getan hat, löste scharfe Kritik aus.

Was machen die Araber?

„Seitdem US-Präsident Obama dazu aufgerufen hat, eine Lösung für die Nahostkrise zu finden, hat sich wenig bewegt. Obama hat die israelische Regierung aufgefordert, ihre Siedlungspolitik einzustellen. Die radikale israelische Regierung unter Netanjahu und Lieberman setzt jedoch ihren Siedlungsbau fort. Die Bemühungen Obamas für einen Siedlungsbaustopp sind gescheitert. Das Hauptproblem stellt jedoch nicht die israelische Siedlungspolitik dar, sondern die israelische Besetzung von arabischen Gebieten. Gefordert ist daher ein vollständiger israelischer Abzug aus den besetzten arabischen Gebieten sowie eine Zurückerlangung der Rechte. Die Araber müssen die positive internationale Atmosphäre dazu nutzen, Druck auf Israel auszuüben, damit Israel die legalen Rechte der Araber anerkennt und ihnen das zurückgibt, was ihnen zusteht.“

Haitham Saleh, Teshreen 17.08.2009

Why Freezing the Settlements is the Key to Middle East Peace

“Having lost the moral high ground that it once enjoyed in the Arab world, the US under President Barack Obama has moved to revive Middle East peace talks. Both Palestinians and Syrians hold that there will not be peace talks unless Israel freezes its settlement activities in the occupied territories. Clearly, the more land confiscated by Israel, the more distant a peaceful solution to the conflict becomes. The fear that by the time Israel realises that peace is the only way it will ever live in a secure environment, there will be no more land left to achieve a settlement, grows by the day.”

Marwan Kabalan, Syria Today August 2009